



Das offizielle Logo der Weltmeisterschaft wirkt wie stilisierte Kondome, die als Großreklamen auf Plakatwänden prangen und hier die Zahl „06“ bilden. Man kann daher auch lesen: „Null Sex“ = „Null Sex“ vor und außerhalb der Ehe! Die Parole heißt: „Machs mit!“ (es schützt dein Leben). Mach mit bei Jesus Christus, er ist Dein Leben!



Die Farben der Bundesflagge werden so gedeutet: „**Aus dunkler Nacht zum goldenen Morgenrot der Freiheit.**“ Eine Parole aus der Zeit nach den Befreiungskriegen im 19. Jahrhundert, angelehnt an die Farben der Lützower Jäger. Etabliert beim „Hambacher Fest“ der Burschenschaften (27.-30.5.1832).

Man kann sie aber auch so verstehen: „**Aus dunkler Nacht der Sünde durch das Blutopfer Jesu Christi am Kreuz auf Golgatha zum Goldenen Reich Gottes der Freiheit von der Sünde.**“

Entwurf und Vertrieb:
Gottfried Meskemper
28357 Bremen
Voltastr. 26
Fax: 0421/205 3456
gottfried.meskemper@t-online.de

1. Auflage 3/2006

Elser-Druck, Mühlhausen

Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland 9.6.-9.7.2006

Der FußballGott ruft die Welt!
Nur der?

Kommen Sie ins Endspiel?



„Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten“, sagte Sepp Herberger. Haben Sie schon mal daran gedacht, warum Fußball sich so großer Beliebtheit erfreut? Fußball hat feste Regeln und nur ein Thema: Wie kommt der Ball ins Tor? Das Lebensthema ist: Wie kommt man in den Himmel? **„Der Ball ist rund“**, wo gibt's das sonst schon im Leben? Nur das Wort Gottes ist vollkommen (Ps. 19,8) **„...und das Spiel dauert 90 Minuten“**. Die Bibel sagt: „Das Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, sind es 80 Jahre“ (Ps. 90,10). Der Entstand entscheidet.



Eine Fußball-Mannschaft besteht aus 11 Spielern, 10 Feldspieler und ein Torwart. Das erinnert uns an die ersten **Jünger** (oder Schüler) Jesu. Ursprünglich waren es 12, aber Judas erhängte sich nach dem Verrat an Jesus, da waren es nur noch 11: Petrus und Andreas, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas (der „Ungläubige“) und Matthäus, Jakobus und Thaddäus und Simon von Kana. Sie waren Zeugen des Wirkens Jesu und – was sehr wichtig ist – seiner Auferstehung (nachzulesen in der Apostelgeschichte Kap. 1,21-22)



Das Spiel beginnt mit dem **Anstoß**. Die eine Mannschaft beginnt, drei ihrer Spieler halten sich mit dem Ball an der **Mittellinie** auf. Die gegnerische Mannschaft muß sich etwas zurückziehen. Also drei geben den Anstoß: Vater – Sohn – und Heiliger Geist. Ab jetzt beginnt die Chance des Lebens. Spielst Du mit oder gehst Du lieber gleich ins **Abseits**, dann hast Du schon verloren. Der Apostel Johannes, der alles mit Jesus erlebt hatte, schreibt: „Wer den Sohn hat, der hat

das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“ (1. Johannesbrief Kap. 5,12). Wer Gottes einzigartigen Sohn nicht hat, hat auch das ewige Leben nicht.



Wer gewinnen will, muß **vollen Einsatz** zeigen. Die Bibel sagt: „...und was daran (am Leben) köstlich war, war Mühe und Arbeit (Psalm. 90, ebenfalls V. 10). Für gute Spieler wird viel Geld ausgegeben, einige sind nur für Millionen von Euro oder Dollar zu haben. Dafür erwarten die Vereine Einsatz. Von den Jüngern heißt es: „Ihr seid teuer erkaufte, werdet nicht der Menschen Knechte.“ (1. Kor. 7,23) Wo bleibt der Einsatz?



Deshalb werden bei den Spielern – besonders nach dem Urlaub – die „**Laktatwerte**“ untersucht, um zu sehen, ob sie während dessen auf der „faulen Haut gelegen“ und abgebaut haben. Jesus sagt: „Es ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde“ (Matthäus-Evangelium 10,26)



Der **Mittelstürmer** ist einer der schnellsten, aufmerksamsten und schußsichersten Spieler. „Ich jage allezeit dem Guten nach“ schreibt der Apostel Paulus: (im Brief an die Philipper 3,12)



Die meisten Tore fallen in **Standardsituationen**, d.h. aus **Ecken** oder **Strafstößen** heraus, die im Training heftig geübt werden. Im Brief an die Hebräer heißt es: „Die Vollkommenen haben durch Gewohnheit geübte Sinne, zu unterscheiden Gutes und Böses.“ (Kap. 5,14)



Der **Strafraum** ist ein geschützter Bereich von 16 Metern vor dem Tor. Wenn in diesem Bereich ein Stürmer mutwillig umgeschubst, gefoult wird, gibt es einen **Strafstoß**, einen „11-Meter“. Der Schütze darf aus 11 m Entfernung von der Torlinie den Ball ungehindert aufs Tor schießen, er steht nur noch dem Torwart gegenüber. Wenn ein Mensch vom Teufel kurz vor dem Erreichen des Ziels, d.h. dem Eintritt in das Reich Gottes zu Fall gebracht wird, kann er sich direkt an Gott wenden: Als Jesus vom Teufel

versucht wurde, antwortete er: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn allein.“ Da verließ ihn der Teufel. (Matthäus-Evangelium Kap. 4,11). Du hast einen Elfmeter.



Bei leichteren **Fouls** gibt es nach Wiederholungen die **Gelbe Karte**, bei sehr schweren Fouls und trotz Gelber Karte die **Rote Karte**. Wer Rot sieht, muß ausscheiden und darf nicht durch einen Auswechselspieler ersetzt werden. Im 2. Brief des Apostels Paulus an seinen Schüler Timotheus heißt es: „Es wird niemand gekrönt, er kämpfe denn recht“ (Kap.2,5).



Damit die Regeln auch eingehalten werden, gibt es einen **Schiedsrichter**. Er entscheidet, ob eine Situation strafwürdig ist oder ob das Tor anerkannt wird oder nicht. Manchmal bekommen die Schiedsrichter eine zu ahndende Situation gar nicht mit, deshalb gibt es zusätzlich Linienrichter, die vor allem auf **Fouls** und **Abseitsstellungen** achten. Bei Gott ist das anders, der bekommt alles mit. Der Psalmdichter sagt: „HERR, ich weiß, daß deine Urteile gerecht sind; ...“ (Ps. 199, 75) Früher sagte man: „Der liebe Gott sieht alles.“



Wenn es einem Spieler nicht gelingt, den Ball innerhalb des Spielfeldes zu halten, dann nennt man die Situation **Seitenaus** oder **Toraus**. Dann bekommt die gegnerische Mannschaft einen **Einwurf**. Die liegt immer auf der Lauer, ob dem Gegner wohl ein solcher Fehler passiert oder ob er dazu provoziert werden kann. Im Buch Hiob heißt es, daß Gott den Teufel fragt: „Hast Du auch acht gehabt auf meinen Knecht Hiob?“ (Hiob Kap 1,8). Auch Christen dürfen vom Widersacher Gottes angegriffen werden: „Der HERR sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht.“ (V. 12) Gegner dürfen sich gegenseitig so bedrängen, daß der andere den Ball ins **Aus** verliert. Aber sie dürfen ihn nicht foulern. Gott hält zu Dir.



Ein **Toraus** ist es dann, wenn der Angreifer den Ball neben das Tor schießt.

Dann hat der Torwart einen **Abstoß**. Aber geben wir uns keiner Illusion hin, der Teufel schießt kein **Aus**. Er zielt immer richtig und trifft meistens, wenn nicht uns, dann das Tor. Der Apostel Petrus (einer der 11 Jünger) hat das am eigenen Leibe erfahren, er schreibt: „Seid nüchtern und wach; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“ (1. Petr. 1,8)



Nicht nur die **Verteidiger** des Tores müssen hellwach sein, um den „Kasten sauber zu halten“, sondern auch der Christ, damit ihm der Widersacher Gottes nicht eins „reinhaut“. Manche Christen dösen vor sich hin und begehen oft grobe Schnitzer, die nicht nur sie selbst demütigen, sondern auch ihre Mitmenschen unnötig verärgern. „Wachet, steht im Glauben“ (1. Brief an die Korinther, Kap 16,13).



Nach 45 Minuten ist **Halbzeit**. Die Mannschaften haben eine Viertelstunde Pause, um sich zu erholen. Wie mancher glaubt, daß es nach den guten Erfahrungen in der ersten Hälfte seines Lebens immer so weitergeht, so als ob das Leben unendlich wäre. Der Apostel Paulus spricht mit dem römischen Gouverneur von Palästina: „Als aber Paulus von Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit und von dem zukünftigen Gericht redete, erschrak Felix und antwortete: Für diesmal geh! Zu gelegener Zeit will ich dich wieder rufen lassen.“ (Apostelgeschichte 24,25) Manche Menschen hoffen, daß mit dem Tode alles aus ist, andere lassen sich verbrennen, um Gott zu entweichen oder schieben die Frage vor sich her, wie Festus. Aber es nützt nichts, das Gericht kommt.



Manche Fußballer sind **Kopfballspezialisten**. Vor dem Tor springen sie höher als ihr Gegner, erwischen den Ball mit dem Kopf und „machen das Tor“. So sollte es auch im Leben eines Christen sein, daß er mit dem Kopf nach dem Worte Gottes drängt. Aber da genügt nicht der Kopf allein – manche nennen das einen „Kopfglauben“ der ganze Mensch muß beteiligt sein. Darum sagt der Psalmdichter: „Dein Wort ist meines Fußes

Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Ps. 119,105) Und im Neuen Testament heißt es: „Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“ (im Brief des Apostels Paulus an die Kolosser Kap.3,16-17)



Auf den Rängen sitzen die im Himmel angekommenen ehemaligen „Glaubenskämpfer“, die Bibel nennt sie die „Wolke der Zeugen“ (im Hebräer-Brief Kap. 12,1). Es sind die Märtyrer, die um ihres Glaubens willen . Jesus Christus sagt zu Petrus, der auch ein Heißsporn war: „Wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert umkommen.“ (Matth. 25,52) Daß Christen das in den Kreuzzügen und andernorts schmachlich vergessen haben, fand und findet keine Deckung durch die Bibel.



Einen wichtigen Hintergrund für alle Fußballspiele bilden die **Fans**, die Zuschauer. Es gibt **Fanclubs**, und manchmal kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen den **Fans** verschiedener Vereine wegen des Spiels, obwohl sie selber gar nicht mitspielen. Sie feuern ihre Mannschaft an oder buhen sie aus, wenn sie schlecht spielt. Die Fans haben aus der Distanz die große Übersicht, sie hätten das da unten auf dem Rasen alles viel besser gemacht, nur, ...sie spielen nicht, sie urteilen nur. Das ist bei Gott anders, nur wer mitkämpft, hat eine Chance.



Fußball ist also gar keine „Nebensache“, wie immer behauptet wird, man kann daraus viel für den christlichen Glauben lernen.